

Städtebau und Wohnungsbau im Nationalsozialismus 1933 - 1945

Zentralisierung der Macht und totale Planung



Fordismus 1933 bis 1945

Durchsetzung auf breiter Linie

durch
zentralstaatliche und
autoritäre Mittel

Großstadtkritik und Propagierung des Eigenheimbaus in Kleinstadt

1. Neue Muster für die Regionalplanung und Richtlinien für die städtebauliche Ordnung

Durchsetzung durch totale Planung
und Kontrolle von oben:
Ortsgruppe als Siedlungszelle

2. Fortsetzung des Siedlungsbaus

- Ortsgruppe als Siedlungszelle mit zentralen Stellen für die Parteiführung:
„raumgreifendes autoritäres Führungsprinzip“
- Stadtlandschaft
- Bindung an Boden und Seßhaftmachung

4. Ausbau der Gauhauptstädte Parteipräsenz und Repräsentation der Macht

5. Vorbereitung des Sozialen Wohnungsbaus der Nachkriegszeit

die Durchsetzung der Normierung
und Industrialisierung des
Wohnungsbaus

DER
SOZIALE WOHNUNGSBAU
IN DEUTSCHLAND



OFFIZIELLES ORGAN
DES REICHSKOMMISSARS
FÜR DEN SOZIALEN WOHNUNGSBAU
REICHSORGANISATIONSLIETER
DR. ROBERT LEY

Ca. 300.000 WE / Jahr

Finanzierung: niedrige Zinsen
durch staatliche Geldpolitik

1933-39: Fortsetzung Kleinsied-
lungen und Siedlungsbau

1940-43: Vorbereitung des
Sozialen Wohnungsbaus der
Nachkriegszeit: Bedarf ca.
600.000 WE

Nur durch Industrialisierung
möglich